

Zeugeneinvernehmung.

Geschäftszahl IX 445/13
17

K. k. Landes -Gericht Laibach Abteilung IX, am 18. Juni 1913

Gegenwärtig:

Stunde des Beginnes:

kk Richter Stöckel

In der Strafsache

als Untersuchungsrichter.

Dr Pusko

gegen

als Schriftführer.

wegen

Der Zeuge wurde gemäß § 165 St. P. O. ermahnt, auf die an ihn zu richtenden Fragen nach seinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit anzugeben, nichts zu verschweigen und seine Aussage so abzulegen, daß er sie erforderlichenfalls eidlich bekräftigen könne.

Er antwortet auf die allgemeinen Fragen:

- 1. Vor- und Zuname: Johann Jopola
- 2. Alter: 28 Jahre
- 3. Geburtsort (Bezirk, Land): Wöckner-Vellach
- 4. Zuständigkeitsgemeinde (Bezirk, Land): Ld. Wöckner-Vellach
- 5. Glaubensbekenntnis: röm. kath.
- 6. Familienstand: ledig
- 7. Beschäftigung: k. k. Polizeidirektionskonzeptpraktikant
- 8. Wohnort: Prana Straße 7
- 9. Verhältnis zu dem Beschuldigten oder zu anderen bei der Untersuchung beteiligten Personen:
- 10. Vorstrafen:

11) im Gehestande:

Ich war bei dem am 12. VI. 1913 im „Mertui Dom“ vom Vordächler gehaltenen Vortrag als Polizeifunktionär anwesend und bin als solcher in der zweiten Reihe links vom Vortragenden, zirka 5-6 Schritte von demselben entfernt, neben Johann Rocomur gesessen, so daß ich alle Worte des

Vortrags genau verstehen konnte. Ich machte mir auch während des Vortrags einige kurze Notizen und schrieb sofort am nächsten Morgen, solange mir der Vortrag noch im frischen Gedächtnisse war, den ~~den~~ ~~zugehörigen~~ ~~dem~~ Akte beiliegenden Bericht, auf den ich mich auch heute berufe, da er dem Sachverhalte vollkommen entspricht. Insbesondere die im Berichte wörtlich zitierten Äußerungen sind vollkommen genau wiedergegeben, da ich mir dieselben sofort im genaueren Wortlaute notiert hatte. Der im Berichte wiedergegebene Inhalt der Rede ist allerdings nur das Gerippe, bringt jedoch den Sinn des Vortrags ziemlich genau wieder und hat der Verdächtige insbesondere die wörtlich zitierten Äußerungen ~~im~~ in dem im Berichte wiedergegebenen Zusammenhang getan.

Ich erwähne mich auch heute noch genau, daß der Verdächtige die wörtlich zitierten Äußerungen in dieser Wortlaute gebracht hat, insbesondere an die Äußerung:
„Pustimo kostijo o njemu lastu au dreku, bošimo kapo

Mazzini v. Halyi." Der Verdächtige wachte darauf
 noch einen zweiten, wie ich glaube deutschen Namen, den ich
 jedoch nicht mehr vernehmen konnte, da nach der Ausbringung
 „Bodino katar Mazzini v. Halyi“ in den schreibbar ^{aus} kategorien
 Klammern bestehenden rückwärtigen Reihen des Auditoriums
 ein Gemurre entstanden war. Diese Ausbringung brachte
 der Verdächtige am Schlusse jenes Absatzes seiner Rede,
 in welchem er sich mit dem Vortrage, den Harden
 in Wien gehalten hatte, und mit dem ^{ausgebildeten} Bestreben der österreichischen
 Politik, die Südslaven aus ⁴ Oesterreich zu verdrängen, beschäftigte.
 Er endete damit, daß die Slaven von dort, wo sie die
 Natur hingesetzt hat, jedoch von keiner Staatskunst vertrieben
 werden können und daß sie sich daher um diese österreichische
 Politik nicht zu kümmern brauchen. Daran fügte er
 sein den oberrühnten Satz. etc.

Auch die Worte: „Mi, kao nas je, mi vsi suo te misli, da je naš
evni cilj, da dosegamo jugoslovensku republiku“ äußerte der Zeuge
am Schlusse eines Satzes und zwar mehr zu Beginn seines Ver-
trages, als er sich mit den Verhältnissen in Dalmatien, Kroatien und
Bosnien und mit der erfolglosen Lösung der südslawischen Frage befaßte.

Nach Vorhalt der Verantwortung

Johan Cukcar sub Q 5 und

der Zeugen aussagen sub Q 11 und 12:

Ich halte meine Angaben mit voller
Beständigkeit aufrecht und schliesse
für meine Person jedes Mißverständnis
aus. Vollkommen unrichtig ist es, daß
Cukcar von der südslawischen Republik
lediglich theoretisch gesprochen hätte, da
die Worte „Mi, kao nas je, mi vsi suo te misli etc.“

Jugopeter

in derartigen Zusammenhänge gesprochen worden, daß ich dies als die Manifestierung einer republikanischen Überzeugung auffassen mußte. Übrigens wurde gerade auf diese Worte hin von einem Teile des Auditoriums applaudiert, was ebenfalls für meine Auffassung spricht, daß es sich um die Manifestierung einer bestimmten Idee gehandelt hat.

Ebenso bleibe ich mit voller Bestimmtheit dabei, daß der in der letzten die Äußerung „*Borino kaku Mazzini o Galizi*“ gethan hat und zwar in oberrühnten Zusammenhänge.

Caukas hielt allerdings während des Vortrages ein Konzept in der Hand, hielt er jedoch den Vortrag vollkommen frei und schäufte ohne sichtbare Anlehnung an dieses Konzept, da er in dasselbe nur einigemale während der erläuternden Sätze und einigemale am Schluß der Rede geblücket hatte.

Und der in der „Zarja“ veröffentlichte Artikel stimmt keineswegs mit dem Vortrage überein. Das Gerippe ist allerdings sowohl beim Vortrage wie auch im Artikel der „Zarja“ dasselbe gewesen, auch einzelne Sätze stimmen genau überein, im großen und ganzen divergieren jedoch Vortrag und Artikel bezüglich des Wortlautes sehr stark und zwar insbesondere im ganzen Teile, in dem sich Caukas mit Politik beschäftigt.

Caukas hielt seinen Vortrag anfänglich ganz ruhig, sprach sich jedoch immer mehr und mehr in eine Erregung hinein und sprach insbesondere die Worte: „Mi, kar nas je, mi vi smo te misli etc.“ in stark erregter Betonung.

Als Beweis dafür, dass der Wortlaut des Vortrages nicht mit dem Wortlaute des in der „Zarja“ veröffentlichten Artikels übereinstimmt, kann ich übrigens Nachstehendes anführen. In der „Zarja“ lautet es im Absatze, der sich mit der Rede Kordens und im Anschluss daran

mit der österreichischen Politik beschäftigt, nachstehend: „Opicijehi
 Nostuji, eksponenta nemškega imperializma, so Jugoslovani mostromo
 na potu.“ Der Verdächtige gebrauchte je jauch nicht diese Worte,
 sondern sagte wortwörtlich: „Nostuja je eksponent nemškega imperializma,
 ne pa država“ und fügte sofort hinzu: „Pd Nostajo mislin
 samo gofa Berchtolda.“

Ich bemerke hierzu, daß ich den Artikel in der „Zarya“ gleich
 bei dessen Erscheinen gelesen und sofort im Amte meinem Kollegen
 gegenüber konstatiert hatte, daß dieser Artikel mit dem tatsächlich
 gehaltenen Vortrage nicht übereinstimme.

Von den Personen, welche bei dem Vortrage anwesend waren,
 habe ich nur den Johann Kocumir gekannt und kam ich daher keine
 weiteren Fragen namhaft machen. Ich bemerke jedoch, daß die vorwiegend
 Reihen fast ausschließlich von weiblichen Zuhörern besetzt waren.

Vorg-richtig:

Schluss und Fortsetzung
 Durch Lina!

Ja Popolz